

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schreiben. Wenn ich die ersten notwendigsten Betrachtungen Prags gemacht habe, werde ich gleich in das Belagerungskapitel, was not tut, eintragen und es Dir dann senden. . . .

An Adolf Freiherrn von Kriegs-Au

Prag, 20. Juni 1865

Hochverehrter Freund!

Ihren Brief, der mich in der tiefsten Seele gerührt und erfreut hat, habe ich zu einer Zeit erhalten, in der ich ihn nicht nach meinem Gefühle beantworten konnte; es standen nämlich an mir die Wirkungen des Karlsbader Wassers in voller Blüte, die sich insbesondere in einem völligen Schweigen der geistigen Regsamkeit äußern; man wird so dumm, daß sich die Redensarten gebildet haben „der Sprudel spricht aus ihm“, „Sprudelweisheit“; ich wußte oft das Nächstliegende nicht, und wenn ich mit meinem Du-Freunde Piloty, dem Münchener Maler, ging, konnte ich plötzlich seinen Namen nicht finden, und darin äußern sich auch die Wirkungen des Wassers, daß man eine heftige Scheu vor jeder Zeile hat, die man schreiben oder in einem Buche lesen soll, und dann ist auch diese Lätigkeit während der Dauer der Scheu strengstens verboten. Ich ging herum so wenig menschenhaft, wie ein Wacholderstrauch. Dennoch fühlte ich mich ungeachtet der Müdigkeit und schweren Füße stets besser, und der Hunger wuchs ins Riesige. Heute ist der erste Tag, an dem ich kein Karlsbader Wasser mehr trinke und der Schloßbrunnen, den ich trank, scheint nun seine guten Seiten heraus-